

Redaktioneller Teil

Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Meiß.

[Young-Plan — Innerpolitische Folgerungen — Mittelstandspolitil — Konjunktur — Buchgewerbe.]

In den letzten Wochen sind von verschiedenen Stellen der deutschen Wirtschaft Stellungnahmen zum Young-Plan erfolgt, die einen Überblick über seine Aufnahme und Beurteilung in maßgeblichen Kreisen ermöglichen. An die Spitze einer solchen Übersicht gehört die am 28. Juni von Schacht in München gehaltene Rede, in der er, teilweise unter scharfer Abrechnung mit den gegen die deutschen Sachverständigen gerichtet gewesenen politischen Quertreibern, gewissermaßen einen Rechenschaftsbericht erstattete und seine Auffassung von der Arbeit der Konferenz erläuterte. Ohne weiteres gab er von vornherein zu, daß das Ergebnis für Deutschland nicht erfreulich sei. Entscheidend sind nach seiner Ansicht aber nicht die Vor- oder Nachteile des Young-Planes gegenüber dem Dawes-Plan, sondern die Frage, ob der Young-Plan Deutschland dem wirtschaftlichen und politischen Frieden unter den Völkern näherbringe oder nicht, und in diesem Zusammenhang unterstrich er besonders die Bedeutung der Internationalen Bank, auf die wir hier schon immer hingewiesen haben. Schacht hob hervor, diese Internationale Bank solle kein Kontrollorgan darstellen, und er hoffe, daß in ihrer Verwaltung niemand Platz finden werde, der mit dem Apparat der Reparationskommission verquidelt gewesen sei. Nötig sei dort ein neuer, völlig anderer Geist. Die Bank werde ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn sie rein geschäftlich eingestellt sei und die ihr zur Verfügung stehenden Mittel dazu verwende, den Welthandel und Deutschlands Anteil daran zu beleben. Das hänge allein von den Persönlichkeiten ab, die die Bank leiten würden, und von dem Geist, der sie beseelen werde. Es werde sich zeigen, ob die Idee, daß diese Bank internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle aller Völker verwirklichen solle, ein Traum gewesen sei oder ob sie das erste Glied sein werde in einer Kette weiterer internationaler, dem Frieden und Wohle der Völker dienender praktischer Wirtschaftsorganisationen. Schacht schloß seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß die deutschen Sachverständigen der Regierung die Annahme des Young-Planes empfohlen hätten, nicht, weil die Ziffern ihrer wirtschaftlichen Überzeugung entsprächen, sondern weil sie eben glaubten, daß der Young-Plan endlich der Welt den wirtschaftlichen und politischen Frieden bringen werde. Das deutsche Volk habe von seinem guten Willen in den letzten 10 Jahren mehr und ehrlichere Proben gegeben als jemals in der Geschichte von einem Volke hätte erwartet werden können. Mit Zorn und Scham verfolge die deutsche Öffentlichkeit, daß seit der Unterzeichnung des Sachverständigenberichts schon wieder in der gegnerischen Presse allerhand fadencheinige Gründe hervorgesucht würden, um dem deutschen Volke diejenigen Friedensbeweise vorzuenthalten, auf die es ein moralisches Anrecht habe. Es sei dies vielfach die gleiche Presse, die während der Konferenz nicht oft genug die Nachgiebigkeit Deutschlands mit dem Hinweis auf die Rheinlandräumung erzwingen zu können geglaubt habe. Besonders wichtig aber ist, daß Schacht unter lebhafter Zustimmung der Versammlung fortfuhr, er hoffe, daß sich keine parlamentarische Mehrheit in Deutschland für die poli-

tische Ratifizierung des Young-Planes finden werde, wenn nicht die sofortige bedingungslose Räumung des Rheinlandes und eine befriedigende Regelung der Saarfrage Deutschland die volle Souveränität über das deutsche Reichsgebiet zurückgäbe. »Die Welt«, so endete die Rede, »ist der politischen Winkelzüge satt, die unter dem Vorwand der Bedrohung durch unser völlig entwaffnetes Volk es rechtfertigen sollen, daß auch fernerhin fremde militärische Macht auf friedliches deutsches Gebiet ihre Hand legt. Der Young-Plan wird ein Friedensinstrument sein oder er wird überhaupt nicht sein«. Auf diesen Grundton der Stellungnahme Schachts sind auch alle Erklärungen abgestimmt, die bisher veröffentlicht worden sind. Das Reichskabinett selbst hat den Plan bekanntlich bereits grundsätzlich gutgeheißen, aber ebenfalls unter der Vorbedingung, daß die aus dem Weltkrieg her noch schwebenden politischen Angelegenheiten (Rheinland, Saar usw.) jetzt endgültig geregelt werden. Dazu wird schon eine Konferenz vorbereitet, die Anfang August wahrscheinlich in London stattfinden soll. Da diese Frage aber noch völlig in der Schwebe ist, sei hier vorläufig nicht näher darauf eingegangen. Die Aussichten sind infolge des Regierungswechsels in England und der daraufhin erfolgten wesentlichen Annäherung zwischen England und Amerika besser geworden. Solange jedoch diese Konferenz nicht gesprochen hat, schwebt gerade das, was Schacht als wesentlichstes Kriterium der Young-Lösung unterstrich, noch völlig in der Luft. Man kann somit noch gar keine Ergebnisse feststellen, sondern eben nur jene Bedingungen als Ergänzungsforderungen anmelden. In diesem Sinne sind Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in ihren von Geheimrat Dr. Duisberg geleiteten Sitzungen am 19. und 20. Juni nach eingehender Aussprache einstimmig zu folgender Stellungnahme gelangt:

Der Reichsverband der Deutschen Industrie spricht den Mitgliedern der deutschen Delegation für ihre im Interesse des deutschen Volkes geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus. Er ist überzeugt, daß jeder der Sachverständigen nach bestem Wissen und Gewissen bestrebt gewesen ist, das nach Lage der Verhältnisse günstigste Ergebnis für die Zukunft des deutschen Volkes zu erreichen, und er versteht durchaus, daß Herr Dr. Böglers aus der wirtschaftlichen Beurteilung der Lage sich zur Erklärung seines Rücktritts veranlaßt gesehen hat.

Bezüglich der wirtschaftlichen Bedeutung des Young-Planes steht der Reichsverband auf demselben Boden wie bei seiner Stellungnahme zu den Leistungen auf Grund des Dawes-Planes. Damals, im Jahre 1924, hat der Reichsverband erklärt, daß die auferlegten Lasten die Leistungsfähigkeit Deutschlands erheblich übersteigen. Die Art und Weise der bisherigen Aufbringung der Dawes-Zahlungen gibt keinen Anlaß, diese Ansicht zu ändern. In Übereinstimmung mit den deutschen Sachverständigen ist der Reichsverband der Ansicht, daß auch der Young-Plan dem deutschen Volke für eine lange Reihe von Jahren Lasten aufbürdet, die über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hinausgehen.

Wie aus dem Pariser Gutachten hervorgeht, hat das Sachverständigen-Komitee sich wesentlich von politischen Gesichtspunkten leiten lassen. Aus diesem Grunde behält sich der Reichsverband seine endgültige Stellungnahme bis zur Entscheidung der berufenen politischen Instanzen über Annahme oder Ablehnung des Planes vor.

Am 24. Juni traten Vorstand, Ausschuß und Währungsausschuß des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zwecks Entgegennahme